

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau . . . . . . K 2·40,
Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄR-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Dienstag, den 4. Dezember 1917. Nr. 337.

Waffenstillstandsverhandlungen an der ganzen russischen Front.

Die Delegationen.

Heute Nachmittag treten in Wien die Delegationen zusammen, jene Vertretungskörper, denen die gemeinsamen Angelegenheiten Oesterreichs und Ungarns vorbehalten sind. Zum erstenmal im Kriege versammeln sich die Abgesandten der beiden Häuser beider Reichsräte und es bedarf wohl keines besonderen Hinweises darauf, mit welch gespanntem Interesse man den Exposés des Ministers des Aeussern, des Krieges und der gemeinsamen Finanzen entgegensieht. Gerade der jetzige Zeitpunkt ist für die Beratungen dieser Körperschaft von besonderer Bedeutung. Fragen, die während des bisherigen Krieges zur Diskussion standen, sind lange überholt und haben neuen Problemen Platz gemacht, die für den Ausgang des Krieges entscheidend sein können. Der imponierende Siegeszug in Italien und die Entwicklung der Dinge in Russland haben eine Situation geschaffen, die ihren Niederschlag schon in den jüngsten Debatten unseres Abgeordnetenhauses gefunden hat. Die Erklärungen, die Ministerpräsident Dr. von Seidler zu diesem Thema abgegeben hat, werden bei den Beratungen der Delegationen den Gegenstand weiterer Diskussionen bilden, die um so bedeutungsvoller sein werden, als ja diese Vertretungskörper das eigentliche Forum für die Erörterung der auswärtigen Politik sind. Bei dieser Gelegenheit sei eines Politikers gedacht, der sich als langjähriger Berichterstatter für äussere Politik in den Delegationen grosse Verdienste erworben hatte und erst kürzlich gestorben ist: es ist dies Marquis Bacquehem, dessen tiefgründige, von weitem Blick für die verwickelten Vorgänge in der europäischen Diplomatie getragenen Berichte stets grosse Klarheit mit scharfsinnigen Folgerungen vereinigt haben.

Die Thronrede, die der Kaiser morgen vor den Delegierten halten wird, wird dazu beitragen, neues Licht in jene Verhältnisse zu senden, die, seit Jahren immer verwickelter, nunmehr wenigstens nach einer Seite hin einer günstigen Lösung entgegen zu gehen scheinen. Die Veröffentlichung der Geheimverträge, die vom seinerzeitigen Dreiverband zur Niederwerfung der Mittelmächte geschlossen worden ist, setzt jenen Prozess fort, der mit den Aussagen in der Verhandlung gegen den ehemaligen russischen Kriegsminister Suchomlinow begonnen hat. Immer kräftiger werden die Beweise für die Behauptung der Zentralmächte, dass sie gegen ihren Willen in einen Krieg getrieben wurden, dessen Motive unsere Feinde zu fälschen gesucht haben. Ihr Kampf geht nicht um Recht und Gerechtigkeit, nicht um die Befreiung der Völker, sondern um deren Unterjochung, um die Beugung aller Begriffe internationaler Moral. In den Beratungen der Delegationen wird unser Standpunkt im Kriege neue Festigkeit gewinnen, die Debatten werden voraussichtlich das zum Ausdruck bringen, was den Siegeswillen unserer Kämpfer, die Geduld der Bevölkerung in langen Kriegsjahren gestärkt hat: Dass wir gegen eine Welt von Feinden um unsere Existenz ringen und diesen gewaltigen Kampf zielbewusst dem guten Ende entgegenführen.

e. s.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 3. Dezember 1917. Wien, 3. Dezember 1917. (KB.)

In den letzten Tagen wurde an vielen Abschnitten der russischen Front von Division zu Division und von Korps zu Korps Waffenruhe vereinbart. Im Pripiatigebiet hat eine russische Armee mit den gegenüberstehenden Kommandos der Verbündeten einen förmlichen Waffenstillstand abgeschlossen. Eine russische Abordnung durchschritt gestern unsere Linien, um mit den Bevollmächtigten der verbündeten Heere einen Waffenstillstand an der ganzen russischen Front anzubahnen.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz und in Albanien nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Die russische Front für den Frieden ohne Anexionen und Entschädigungen

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Bern, 3. Dezember.

Der „Berner Bund“ meldet:

Sämtliche zwölf russischen Armeen an der 1600 Kilometer langen Front haben sich mit der Formel des Friedens „Ohne Annexionen und Entschädigungen“ einverstanden erklärt.

Neben den übrigen russischen Regimentern stimmten auch die kaukasischen Truppen zu.

TELEGRAMME.

Die Waffenruhe im Osten.

Heimkehr der ukrainischen Soldaten.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 3. Dezember.

In Kiew haben nach anfänglichen Misserfolgen die Maximalisten in zweitägigem Strassenkampf gegen die Regierungstruppen gesiegt, die die Stadt verliessen, worauf der russischeOberbefehlshaber flüchtete.

Petlur übernahm den Oberbefehl über alle in der Ukraine garnisonierenden Truppen und befahl den ukrainischen Soldaten der nördlichen Frontteile, etwa 360.000 Mann, sofort in die Heimat zurückzukehren.

Friedensbereitschaft der russischen Armee.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Bern, 3. Dezember.

Der „Berner Bund" meldet von besonderer Seite:

Sämtliche russischen Regimenter haben sich neuerdings für den Frieden erklärt, auch die sibirischen Truppen und jene, die seinerzeit am Sereth den hartnäckigen Widerstand geleistet haben.

Keine Lebensmittel für die rumänische Armee.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 3. Dezember.

„Daily Mail" meldet aus Petersburg:

Die maximalistische Regierung ordnete die Einstellung des Lebensmitteltransportes an die rumänische Armee an.

Abreiseverbot für Engländer.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 3. Dezember.

Trotzkij hat den Engländern verboten, Russland zu verlassen, bevor nicht die Angelegenheit der wegen politischer Vergehungen verhafteten Engländer erledigt ist.

Der russische Botschafter in Rom gegen Lenin.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Lugano, 3. Dezember.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Rom:

Der russische Botschafter in Rom hat die Korrespondenz mit dem russischen Ministerium des Aeussern eingestellt.

Die militärische Vertretung Russlands in Italien hat dem Entschluss, der diplomatischen Vertretung in Rom die Anerkennung zu verweigern, zugestimmt.

Rückkehr des italienischen Botschafters aus Petersburg.

Bern, 3. Dezember. (KB.)

„Temps" meldet:

Der italienische Botschafter in Petersburg, Marchese Garlotti, ist in Paris eingetroffen.

Lloyd George über den Ernst der Lage.

Amsterdam, 2. Dezember. (KB.)

(Reuter-Meldung.) **In einer Unterredung mit dem Vertreter des Pariser Blattes „Petit Journal" wies der englische Premierminister Lloyd George auf den Ernst der gegenwärtigen Lage hin.**

„Wir haben", sagte er, „Menschen, Munition, wirtschaftliche und finanzielle Hilfsquellen, wir haben das Gefühl, dass wir für das Recht kämpfen. Wir müssen alles tun, um die Einheitlichkeit der Leitung wiederherzustellen, um den Tatsachen Rechnung zu tragen, aber wir können keine Zeit verlieren. Wir sind entschlossen, den Krieg zu gewinnen, das wird gelingen. Wir müssen aber Geduld, Ausdauer und Standhaftigkeit haben, dann werden wir siegen."

Grosse U-Booterfolge im Mittelmeer.

Berlin, 2. Dezember. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Im Mittelmeer wurden durch unsere U-Boote neuerdings 11 Dampfer mit zusammen 34.000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Die Mehrzahl der Dampfer wurde im westlichen Mittelmeer aus nach Osten bestimmten, stark gesichertenGeleitzügen herausgeschossen, einige von ihnen durch Nachtangriff. Die meisten Dampfer waren tief beladen, grosse Werte sind mit ihnen untergegangen. Unter anderem wurden 5200 Tonnen Kohle, nach Alexandrien bestimmt, etwa 4000 Tonnen Zink, Kopra u. Tabak für Frankreich und 1500 TonnenWeizen für Italien versenkt. An den erzielten Erfolgen hat Kapitänleutnant Otto Schulze hervorrageden Anteil.

Ernste Lage der französischen Lebensmittelversorgung.

Bern, 3. Dezember. (KB.)

Der französische Verpflegsminister erklärte, es sei unbedingt notwendig, sich in den kommenden Monaten noch entschiedener einzuschränken, um die notwendigen Vorräte einzulagern.

Die Lage sei sehr ernst.

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 2. Dezember. (KB.)

Die „Agence Milli" meldet aus dem Hauptquartier:

Sinaifront: Grössere Kampfhandlungen fanden nur bei Naalin statt, wo wir bis an die Höhen am Wege von Ludd nach Beturel Foka siegreich vordrangen. Beturel Foka konnte vom Gegner noch behauptet werden. Auf dem rechten Flügel unternahm ein Sturmbataillon einen kühnen Vorstoss bis El Rurdsch, wobei eine grosse Anzahl von Maschinengewehren erbeutet wurde. Auf der übrigen Front stellenweise Artilleriefeuer.

Westlich und südlich von Jerusalem herrscht Ruhe.

Sonst keine besonderen Ereignisse.

Die Bekämpfung der Friedenspropaganda in Frankreich.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung").

Genf, 3. Dezember.

Der konservative Abgeordnete Delaheye schlug der französischen Kammer die Annahme eines Gesetzes vor, das mündliche oder schriftliche Aeusserungen zugunsten eines vorzeitigen Friedens mit Todesstrafe bedroht.

Das Gesetz soll rückwirkende Kraft bis zum August 1914 haben.

Sperrung der italienischen Grenze.

Brieg, 2. Dezember. (KB.)

Die italienische Grenze wurde Sonntag um drei Uhr nachmittags wieder geschlossen. Es sind keine Zeitungen angekommen.

Neue Friedensbewegung in Italien.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Bern, 3. Dezember.

Nach einer Meldung aus Paris behaupten französische Blätter, dass im italienischen Parlament eine Agitation zum Sturze Sonninos im Gange sei, um auf diese Weise der Friedensbewegung freie Bahn zu schaffen.

Angeblich seien die Anhänger Giolittis die Urheber dieser Bewegung.

Trostworte Wilsons an Rumänien.

Washington, 2. Dezember. (KB.)

Reuter meldet:

Präsident Wilson sandte an den König von Rumänien ein Telegramm, in dem er seine wärmsten Gefühle, Sympathie und Bewunderung für die Kämpfe des Königs und Rumäniens um die nationale Freiheit und Selbständigkeit und Bewährung vor dem deutschen Militarismus ausdrückt.

Gleichzeitig versichert Wilson, dass die Vereinigten Staaten Rumänien nach dem Kriege so weitgehend wie möglich unterstützen und bei schliesslichen Friedensverhandlungen alle ihre Bemühungen darauf richten werden, um sicherzustellen, dass Rumäniens Selbständigkeit als freie, unabhängige Nation völlig gewahrt bleibe.

Verlängerung der Zeichnungsfrist auf die Kriegsanleihe.

Wien, 3. Dezember. (KB.)

Der Finanzminister gestattete, dass Zeichnungen auf die VII. österreichische Kriegsanleihe auch nach Ablauf des im Prospekte verlautbarten Zeichnungstermines, jedoch nur bis Samstag, den 15. Dezember mittags, angenommen werden dürfen.

Sturmflut an der Elbemündung.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Hamburg, 3. Dezember.

Hamburg und das Küstengebiet der Elbe wurden von einer Sturmflut heimgesucht. Der Strassenbahnbetrieb im Küstengebiet wurde eingestellt. An zahlreichen Punkten ist die Küste überschwemmt.

Die Delegationen.

Die Thronrede — morgen!

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 3. Dezember.

Heute Nachmittag treten die Delegationen zu den Eröffnungssitzungen zusammen, bei denen die Wahl in das Präsidium und sonstige Formalitäten erledigt werden. Die Sitzung der österr. Delegation beginnt um 3 Uhr, die der ungarischen um fünf Uhr nachmittags. Die Thronrede wird morgen gehalten werden.

Lokalnachrichten.

Der k. k. Statthalter in Galizien, Se. Exz. Generaloberst Graf Huyn, ist gestern in Begleitung des Vizepräsidenten der Statthalterei, Herbst in Krakau eingetroffen.

Oesterreichischer Phoenix. Auf den unserer gestrigen Nummer beigelegten Prospekt der k. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft Oesterreichischer Phönix, dessen Generalagentschaft für Krakau sich Gertrudagasse 8, befindet, machen wir unsere Leser neuerlich nachdrücklichst aufmerksam, da diese Gesellschaft unter den günstigsten und kulantesten Bedingungen Kriegsanleiheversicherungen abschliesst.

Wetterbericht vom 3. Dezember 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
2./12.	9 h abds.	737	2·5	1·5	W	ganz bew.	—
3./12.	7 h früh	738	2·3	0·2	W		—
3./12.	2 h nachm.	739	0·0	3·1	NW	1/3 heiter	—

Witterung vom Nachmittag des 2. Dezember bis Mittag des 3. Dezember: Meist bedeckt, windig, zeitweise Regen und Schnee, kühl.

Prognose für den Abend des 3. Dezember bis Mittag des 4. Dezember: Trüb, unbeständig, Niederschläge, weitere Temperaturabnahme.

Kleine Chronik.

Der Kaiser und die Kaiserin haben aus Anlass der Errettung des Kaisers aus Lebensgefahr je 100.000 Kronen zur Errichtung von Soldatenheimen in den Garnisonsstädten des Hinterlandes gewidmet.

Mohilew, das Hauptquartier der russischen Armee, ist in die Hände der Bolschewiki gefallen.

Die russischen Botschafter bei der Entente und der Gesandte in Kopenhagen haben die Anerkennung der neuen Regierung verweigert, was deren Absetzung zur Folge haben wird.

Bonar Law hat in London gegen den Brief des gewesenen Ministers des Aeussern Landsdowne, der für einen Frieden eingetreten ist, energisch Stellung genommen.

Die zwölfte Isonzoschlacht.*)

Vom Isonzo an den Tagliamento

III.

Die italienische Heeresleitung hatte vielleicht länger, als es gut war, mit dem Entschlusse gezögert, auch die untere Isonzofront zurückzunehmen. Gefangenenaussagen und erbeutete Schriftstücke lassen erkennen, dass bei der Armee des Herzogs von Aosta Mann und Offizier biszu m höchsten Führer in den kritischesten Augenblicken ohne genauere Kenntnis über die Lage der nördlich fechtenden italienischen 2. Armee (Generalleutnant Capello) geblieben waren. Als der Rückzug wirklich angetreten wurde, täuschte man der Truppe vor, dass es sich lediglich um Ablösung und das Beziehen von Erholungsquartieren handle. So sehr fürchtete man die Rückwirkung der Ereignisse auf die Moral der Kämpfer.

In der Tat liess sich die Wucht unseres Schlages nur auf Stunden verheimlichen. Je weniger die Armeen mit der Möglichkeit eines Rückzuges gerechnet hatten, um so nachhaltiger wurde die Verwirrung, mit der alle Fuss über Kopf zurückfluteten.

Am 28. Oktober hatten die Tapferen des Generalobersten von Boroevic auf der Podgora, im Raum von Oslavija, auf dem Monte Sabotino und auf der Höhe Korada nachhaltigen italienischen Widerstand zu brechen. Am 29. besetzten die vordersten Regimenter Belowa, unter ihnen Teile unserer 1. Division (Feldmarschallleutnant Metzger) Udine, die Hauptstadt Friauls, das frühere grosse Hauptquartier Viktor Emanuels und Cadornas. In voller Hast strebte die Armee Belows gegen Westen, an den Tagliamento. Ein Teil der zerschmetterten Heeresmacht Capellos wurde vor ihr hergetrieben, ein anderer gegen Süden abgedrängt und in den regellos flüchtenden Tross der längs der Küste zurückflutenden Armee Aosta geworfen.

Die Truppen dieser Armee waren noch stark abgeblieben, so dass sie sich von den an der Bahn Udine—Codroipo vorgehenden Streitkräften Belows vielfach überflügelt sahen. Das Zusammenfliessen der friaulischen Strassen gegen die wenigen Tagliamentobrücken verwirrte den Knäuel der gegen Westen weichenden Truppen und Trains immer mehr und führte schliesslich für das italienische Heer zu einer neuen Katastrophe. Bei Codroipo angelangt, schwenkten einige Divisionen Belows scharf südwärts ab. Gleichzeitig stiessen längs der Lagune vorauseilende Divisionen der Heeresgruppe Boroevic in das Wirrsal der Geschlagenen hinein. In die Zange genommen, zum Kampf nach allen Richtungen der Windrose gezwungen, mussten in den letzten Oktobertagen etwa 60.000 Italiener samt Geschütz und Bagegen die Waffen strecken. So sah der von der Ententepresse über alles Mass gepriesene strategische Rückzug des Herzogs von Aosta in der Wirklichkeit aus.

Während sich auf solche Weise in der friaulischen Ebene das Schicksal des italienischen Heeres erfüllt hatte, und unsere Streitkräfte zu Allerheiligen überall an den Tagliamento vorstiessen, verrichteten im Gebirge südlich des Fellatales die Regimenter und Bataillone des Generals Alfred Kraus das ihnen übertragene Werk. Die Vorrückung stiess hier auf ganz besondere Schwierigkeiten. Das Gelände bot dem Feind weit mehr als in der Ebene die Möglichkeit, sich mit Nachhuten unserem Vordringen in den Weg zu werfen. Regen und Schnee, sowie gründliche feindliche Zerstörungsarbeit taten noch ein übriges. Tagelang waren grosse und kleine Kampftruppen in jeder Hinsicht völlig auf sich angewiesen.

Trotzdem gings ununterbrochen vorwärts. Teile der Edelweissdivision fielen bei Resiutta dem italienischen XII. Korps in die Flanke. Die Schützen der 22. Division nahmen am 28. mittags im Handstreich das Panzerwerk auf dem Monte Lanzia, womit die Befestigungsgruppe Bernadia fiel. Die Einnahme des befestigten Lagers von Gemona — im Frieden als Anlage „Friaul Nord" der Stolz welscher Befestigungskunst — krönte die erfolgreiche Tätigkeit der Gruppe Krauss in der 12. Isonzoschlacht.

Von der Armee des Generalobersten Baron Krobatin fanden zu Beginn der Schlacht nur die östlichen Flügelgruppen Gelegenheit, am Kampfe teilzunehmen. Sie brachen über den Nevesasattel und bei Pontafel-Pontebba vor. Da fasste der Kommandant der 94. Division Feldmarschalleutnant Lawrowski, bestärkt durch die Zustimmung des Armeekommandanten, aus eigenem den Entschluss, die mächtigen feindlichen Stellungen auf dem Grossen Pal und im Plöckengebiet anzugreifen. Dieser Entschluss fällt um so schwerer ins Gewicht, als die Division infolge ihrer seit zwei Jahren unverändert gebliebenen Verwendung für ausgreifende Bewegungen nur mangelhaft ausgerüstet und für den Angriff gar nicht vorbestimmt war. Doch der Erfolg blieb nicht aus. Die feindlichen Linien wurden am 28. Oktober im Sturm genommen. Die Armee Krobatin hatte freie Bahn nach Italien und stand am 1. November bei Tolmezzo und andernorts am oberstenTagliamento. Ihre Hochgebirgskompagnien nahmen ruhmvollen Anteil an der Bezwingung des Monte Simeone. Der rechte Flügel der Armee schwenkte gegen das Cadore ab, um die feindliche Kreuzberg- und Cristallofront ins Wanken zu bringen.

Die 12. Isonzoschlacht dauerte vom 24. bis zum 31. Oktober, acht Tage, ein Drittel bis ein Viertel des Zeitraumes, den die italienischen Anstürme am Isonzo beansprucht hatten. In dieser kurzen Frist büsste der Feind — nur die Gefangenen gerechnet — über 250.000 Mann, das ist ein Fünftel des Heeres, und über 1500 Geschütze ein, dazu unübersehbares Material und unermessliche Mengen an Vorräten. Acht Tage genügten, dem Gegner nicht nur die Frucht aller seiner durch zwei Jahre geführten Angriffe zu entreissen, sondern auch ein Stück venetianischen Bodens von der Grösse der Halbinsel Istrien. Furchtbares Gericht hatte über dem einstigen Dreibundgenossen gewaltet. Neue glänzende Erfolge harrten jenseits des Tagliamento der siegreichen Verbündeten.

*) Siehe „Krakauer Zeitung" Nr. 332 und 333.

Eingesendet.

Theater, Literatur und Kunst.

Sądny dzień von Leo Wiesenberg. Dienstag den 11. Dezember findet im städtischen Volkstheater die Erstaufführung des fünfaktigen Dramas „Der Gerichtstag" von Leo Wiesenberg statt. Der heimische Dichter, dem wir eine Reihe ganz vorzüglicher Dramen verdanken — wir erinnern nur an die auch in Wien mit grossem Erfolg gespielte „Kettenfessel" — hat diesmal in einem packenden Familiendrama die zwischen dem orthodoxen und dem fortschrittlichen Judentum herrschenden Gegensätze auf eine Herzensneigung wirken lassen, die durch eben diese Gegensätze unglücklich beeinflusst wird und wodurch der tragische Konflikt des Dramas entsteht.

Neuer Krakauer Schreib-Kalender für 1918. In Carl Ueberreuters Verlag M. Salzer, Wien, IX/2, Alserstrasse 24, Pelikangasse 1, ist der 164. Jahrgang des populären Kalenders, sorgfältig redigiert und in solider Ausstattung, soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen und Kalenderverschleisser zu beziehen. Dieses reichhaltige Jahrbuch bringt ausser dem Kalendarium nebst Vormerkblättern eine Stammtafel und die Genealogie des Kaiserhauses; die Regenten Europas; die Zentralstellen und Behörden in Wien; die legislativen Körperschaften, die kirchlichen und Militärbehörden und -anstalten; den Stadtrat, Gemeinderat und Magistrat von Wien; eine Abhandlung über die Kronenwährung mit Münzenumrechnungstabelle; die Ziehungstage sämtlicher Lotterieeffekten; landwirtschaftliche Aufsätze von bewährten Fachmännern; umfassende Belehrung über Post- und Telegraphenwesen samt Tarifen, die Eisenbahn- und Dampfschiffahrtpreise; die Stempel-



skalen und einen Auszug aus dem Stempel- und Gebührentarif, den Linienverzehrungssteuer-, die Tabak-, Zigarren- und Süsstoffverschleisstarife; ein Verzeichnis der Advokaten, Notare, Doktoren der Medizin, Professoren und Privatdozenten der Wiener medizinischen Fakultät, der Tierärzte und Apotheker mit deren Adressen; ein Schema der Zahntechniker, Hühneraugenschneider und Hebammen in Wien; einen Wegweiser und Fremdenführer mit Strassenverzeichnis, Theaterplänen und -tarifen; eine Aufzählung der Ehrengräber auf dem Zentralfriedhofe, ferner ein Verzeichnis der Jahr- und Viehmärkte Niederösterreichs usw., usw. Eine Geschichte aus den Lemberger Russentagen „Adam Podleckis Millionen" von Carl Ed. Klopfer, illustriert von Karl John, erhöht den Wert dieses Kalenders. Steif gebunden mit Leinwandrücken, Preis 2 Kronen 64 Heller. — In demselben Verlage ist auch eine mittlere und eine kleine Ausgabe des Krakauer Kalenders erschienen. Die mittlere Ausgabe, steif gebunden, kostet 66 Heller, gefalzt 48 Heller; die kleine Ausgabe, im 16er Format, gefalzt, kostet 26 Heller.

„Die Wage", Wiener Wochenschrift, Wien III/1. Inhalt des Heftes 48 vom 1. Dezember 1917 (XX. Jahrgang): Janus: Geheime Verträge. — Hans Natonek: Das Machtphänomen der Presse und der Reporter. — Erich Singer: Die Entdeckung der Monarchie. — Heinrich v. Kralik: Hofoper („Ferdinand und Luise"). — Marie Holzer: Tagebuchblätter. — Albert Maurüber: „Wege". — E. K. Stein: Neue Bücher. — Notizbuch.

4. Dezember.

Vor drei Jahren.

Angriffe östlich der masurischen Seen abgewiesen; Fortschritt der Offensive in Polen; in Galizien und in den Karpathen Ruhe. — [illegible]liche Besitznahme Belgrads; bei Arand[illegible] Ansammlung starker serbischer Kräfte. — Ueberschwemmung in Nordflandern geht zurück; französische Angriffe in Flandern abgewiesen. — Im Kaukasus rücken die Türken gegen Batum vor. — England antwortet auf die amerikanische Note, dass Erzfrachten nicht zur Durchfuhr nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn gelangen dürfen. — Fürst Bülow zum deutschen Botschafter in Rom ernannt.

Vor zwei Jahren.

Südlich Plevlje Höhen genommen; Montenegriner bei Tresnje-Vica geschlagen; Eisenbahnverbindung zwischen Sofia und Nisch hergestellt. — Angriffe gegen den Görzer Brückenkopf, auf der Hochfläche von Doberdo, gegen Monte San Michele und bei San Martino sämtlich abgewiesen. — Grosse Beute an der Irakfront; englische Verluste nördlich von Kut-el-Amara. — Griechenland rät vom Salonikier Unternehmen ab; bevorstehende englisch-französische Massnahmen gegen Griechenland.

Vor einem Jahre.

Entscheidender grosser Sieg am Argesul; Uebergang über den Fluss und Vernichtung starker rumänischer Abteilungen; Targoviste genommen; die in der Walachei abgeschnittenen Rumänen werden gefangen genommen; Oeffnung der Donau. — Geschützkampf am Karstabschnitt; Fliegerkämpfe. — Im Ypernbogen Kampf mit wechselndem Glück, bei welchem die Engländer aus den genommenen Gräben zurückgedrängt werden.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung" fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.
Rynek gł. A-B 39.

Dienstag, 4. Dezember: Prof. Ger. Feliński: „Wyspiański".
Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.
Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute
Annagasse 2

Dienstag, 30. Oktober: Prof. Dr. Sokołowski: „Fürstentum Warschau".
Anfang 6 Uhr abends.
Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Spielplan des jüdischen Theaters.
Bocheńska 7.
Direktion: A. Zollmann
Beginn ½8 Uhr abends.

Montag, den 3. Dezember: Der Reingewinn dieser Vorstellung fliesst dem Invalidenfond des k. u. k. Ulanen Regiments Nr. 1. zu. („Der blinde Jüdale").
Dienstag, den 4. Dezember: „Chanela".
Mittwoch, den 5. Dezember: „Davids-Ge'ge".
Donnerstag, den 6. Dezember: „Kol-Nidre".

Kinoschau.

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 3. Dezember bis 2. Dezember:
Naturaufnahmen. — Die Braut des Reserve-Leutnants. Drama in vier Akten. — Lustspiel.

„SZTUKA", Janagasse. Programm vom 30. November bis einschliesslich 5. Dezember:
Die Tochter der Nacht. Detektiv-Drama in vier Akten. — Lustspiel.

„UCIECHA". Programm vom 30. November bis einschliesslich 6. Dezember:
Die Faust des Schicksals. Drama in vier Akten. — Was sie im Kino sahen. Amerik. Groteske in drei Akten.

„PROMIEŃ". Programm vom 30. November bis einschliesslich 6. Dezember:
Das lebende Alphabet. Detektiv-Drama in drei Akten. — Der Kampf um den Hausschlüssel. Lustspiel.

„ZACHĘTA". Programm vom 30. November bis einschliesslich 6. Dezember:
Am Hochzeitsabend. Sensationelles Detektiv-Drama in vier Akten. — Der anhängliche Ueberzieher. Lustspiel in drei Akten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.